

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Thomas Biller

Templerburgen

Darmstadt: Zabern, 2014, ISBN 978-2-8053-4806-5

Über den Mythos der Tempelritter und der Templerburgen wurde viel geschrieben und vieles wurde falsch interpretiert. Gleich zu Beginn des Buches bricht der Autor mit der Tradition und hält sich an die sprichwörtlich harten Fakten – in Form von Burgen. Wir erfahren, dass es entgegen allen Behauptungen in Mitteleuropa praktisch keine Templerburgen gab. Wir erfahren, dass die Burgen der Templer dort lagen, wo sie gebraucht wurden, nämlich in den Kreuzfahrerstaaten in der Levante und in anderen Kreuzzugsgebieten, vor allem in Spanien und Portugal. Ausserdem wird detailliert darauf eingegangen, wie der Templerorden in Mitteleuropa organisiert war und wie die zivile Verwaltung mit der militärischen kooperierte.

Der Grossteil des Buches befasst sich aber eben mit den Burgen des Templerordens. Hier merkt man schnell, dass der Autor ein versierter Experte in Archäologie und Architektur ist. Grundrisspläne und Detailfotos ergänzen den historischen und militärischen Kontext und den architektonischen Aufbau mancher Templerburg.

Dass dabei, oftmals auch wegen fehlenden Quellen, nicht auf alle Burgen detailliert eingegangen werden kann, versteht sich von selbst.

Durch das grosse Format des Buches gerät man in Versuchung, das Buch als Bildband abzustempeln. Dies ist es aber bei Weitem nicht. Dank dem Format sind die Fotos der Burgen dermassen gut präsentiert, dass der vielseitige und informative Text umso mehr Anreiz zur Lektüre bietet.

Im aktuellen politischen Kontext ausserdem interessant: Viele Templerburgen liegen im heutigen Syrien. Die genaue architekturgeschichtliche Analyse dieser Bauten ist womöglich für lange Zeit die einzige wissenschaftliche Publikation zu diesem Thema. Je nach dem sogar für immer.

In diesem Sinne ist das Buch für geschichtlich interessierte Templerfans, für Fachleute und für Architekten gleichermaßen empfehlenswert. Der Text ist grösstenteils massentauglich und süffig geschrieben, so dass niemals die Lust am Lesen vergeht.

Daniel Ott

Claudia E. Graf-Grossmann

Marcel Grossmann

Zürich: Römerhof Verlag, 2015, ISBN 978-3-905894-32-5

Caesar hat Gallien erobert, Katharina die Grosse hat die Krim unterworfen, Dunant hat das Rote Kreuz gegründet, Einstein ist der Vater der Relativitätstheorie: Vereinfacht und zugespitzt mag das alles so stehen bleiben. Aber eben: Vereinfacht und zugespitzt. Denn Caesar hat ja seinen Titus Labienus gehabt, Katharina ihren Gregor Alexandrowitsch Potemkin, Dunant wäre wohl ohne General Dufours Organisationstalent und Vernetzung heute ein Name, den niemand mehr kennt, und Einstein hatte seinen Freund Marcel Grossmann. Dessen Enkelin weiss um die Kraft der idées reçues, sie hat der Biographie ihres Grossvaters weise das Faksimile von «Entwurf einer verallgemeinerten Relativitätstheorie und einer Theorie der Gravitation» beigegeben. Das Werk stammt aus dem Jahr 1913 und hat zwei Autoren: «I. Physikalischer Teil von Albert Einstein in Zürich II. Mathematischer Teil von Marcel Grossmann in Zürich». Der in Budapest geborene, hochbegabte Grossmann wurde von der liberalen Schweizer und Zürcher Gesellschaft jener Tage offen auf-

genommen (er war Professor an der ETH, Präsident der Schweizerischen Mathematischen Gesellschaft, Mitglied der Gesellschaft zur Constaffel) und heute noch veranstalten Physiker und Astronomen alle drei Jahre ein Marcel Grossmann Meeting zu neuen Forschungen auf den Gebieten Allgemeinen Relativitätstheorie, der Gravitation und der relativistischen Feldtheorien. Höchste Zeit für eine neue Biographie dieses bedeutenden Mannes, dessen Familiengeschichte Frankreich, die Schweiz und Ungarn berührt und der ein Beispiel ist für jene weniger bekannten grossen Geister, denen wir einen guten Teil unserer modernen Wissenschaft verdanken, die wir trotz aller Skepsis nicht missen möchten. Man schenke das Buch Lehrern und Lehrerinnen, vielleicht wird dann wenigstens eine der Aussagen in der einen oder anderen Klasse etwas relativiert: Caesar hat Gallien erobert, Katharina die Grosse hat die Krim unterworfen, Dunant hat das Rote Kreuz gegründet, Einstein ist der Vater der Relativitätstheorie...

Jürg Stüssi-Lauterburg

Jürgen Kilian

Wehrmacht und Besatzungsherrschaft im Russischen Nordwesten 1941–1944

Praxis und Alltag im Militärverwaltungsgebiet der Heeresgruppe Nord

Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2012, ISBN 978-3-506-77613-6

Das eroberte Land ernährt die erobernden Armeen. Diese Maxime der deutschen Besatzungsmacht während des Zweiten Weltkrieges wurde nicht nur für den mittlerweile beinahe erschöpfend erforschten sowjetischen Raum unter dem Regime der Heeresgruppe Mitte angewendet, sondern auch für denjenigen in der Verantwortung der Heeresgruppe

Nord. Dabei arbeiteten Wehrmachtsverbände, Schutzstaffel (SS) und Zivilverwaltung mit-, aber auch gegeneinander. Jeder Okkupationsapparat war ausgestattet mit unterschiedlichen Befugnissen und Aufträgen, nicht immer klar abgegrenzten Kompetenzen und legte teilweise gegenläufige Absichten an den Tag. Zwei Schwerpunkte galten als absolut prioritär: die

Sicherung des rückwärtigen Heeres- bzw. Armeegebietes sowie die wirtschaftliche Ausplünderung von Land und dessen Bevölkerung. Für die Einwohner resultierte daraus ein Leben unter ständigen Repressalien, geprägt von Unterernährung und bedroht durch Willkür der Besatzer und Partisanen.

Kilian's Untersuchungsraum umfasst die rückwärtigen

Gebiete der Heeresgruppe Nord, südlich und südöstlich des eingeschlossenen Leningrads. Ergiebig sind die Quellenauswertungen zu den verschiedenen Instanzen, Kommandoebenen, Befehlssträngen und Dienststellen, die in das Geschehen involviert waren.

Philippe Müller

Rudolf Jaun, Michael M. Olsanksy, Sandrine Picaud-Monnerat, Adrian Wettstein (Hg.)

An der Front und hinter der Front

Der Erste Weltkrieg und seine Gefechtsfelder

Baden: Hier und Jetzt, 2015, ISBN 978-3-03919-345-5

Das Interesse am Ersten Weltkrieg erreichte in den letzten beiden Jahren einen nie dagewesenen Höhepunkt, die Literatur zum Krieg ist unüberschaubar geworden. Eine Herangehensweise, welche neue Erkenntnisse generieren kann, muss sich somit klar über die reinen politisch-strategischen und militärisch-operativen Aspekte hinaus bewegen. Die Herausgeber des vorliegenden Werkes umreißen deswegen nicht nur einen Rahmen des Ersten Weltkrieges aus globaler Perspektive (inkl. Schweiz), sondern gehen darüber hinaus der Perzeption der «Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts» nach.

Das Werk beschäftigt sich also auch gleich mit dem kollektiven Gedächtnis einer Auswahl der beteiligten Staaten. Die abgedeckten Themenfelder sind beeindruckend. Ein gewichtiger Teil der Beiträge beschäftigt sich mit Doktrinen, dem Material und Rekrutierungsformen; im Endeffekt mit den Auswirkungen der modernen Mittel auf die Kampfführung. Die Kampf- und Kriegserfahrungen und deren Deutungen in den beteiligten Staaten, inklusive der Schweiz, in der Nachkriegszeit sowie die Debatte um den «Totalen Krieg» zeichnen nachfolgend mehrere Autorinnen und Autoren

nach. Die Beschäftigung mit der Erinnerungskultur zum Ersten Weltkrieg rundet das Gesamtbild des Bandes ab.

Spürbar ist die Absicht, das Thema Erster Weltkrieg aus militärhistorischer Sicht zu betrachten, den Bogen darüber hinaus aber auch auf die Industrie-, Mentalitäts- und Sozialgeschichte zu lenken. Bei diesem hohen Anspruch und breiten Themenfeld müssen Lücken bleiben. Es kann gar nicht der Intention der Herausgeber entsprochen haben, ein umfassendes Werk zum Ersten Weltkrieg abzuliefern.

Philippe Müller

Hans Utz

Eine Fussnote der Geschichte

Französisches und baslerisches Birseck, 1792–1833

Liestal: Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2015, ISBN 978-3-85673-287-5

Hans Utz' aus den Quellen schöpfende Monographie des Birsecks (Gemeinden Arlesheim, Reinach, Aesch, Pfeffingen, Oberwil, Therwil, Ertingen, Allschwil, Schönenbuch) zeigt eine im schweizerischen Kontext selbst für die Revolutionsjahre ungewöhnlich bewegte Geschichte. Das Birseck war Teil des Fürstbistums Basel, des französischen Satellitenstaats Raurachische Republik, des Departements Mont-Terrible, des Departements Haut-Rhin, dann eidgenössisch, zuerst als Teil des Kantons Basel und schliesslich des Kantons Basel-Landschaft. Mit Sympathie für Frankreich geschrieben – «die gute Erinnerung an die französische Zeit» hat praktisch das letzte Wort (183) – gestattet das gediegene Werk auch einem skeptischeren Leser, einen guten Über-

blick zu gewinnen. Besonders bemerkenswert ist, wie Hans Utz Vertreter der schlecht dokumentierten flottanten Bevölkerung zu Wort kommen lässt. Das Schicksal der als Analphabetin mit einem Kreuz unterschreibenden Elisabeth Ries und ihrer brutalen Behandlung (Gefängnis, weil sie die Avancen eines Therwiler Zollbeamten zurückwies) berühren. Nicht, dass die Oberschicht gegen die Gefahren des Daseins in einer unruhigen Zeit gefeit gewesen wäre. Im Trennungskrieg gegen die Stadt forderte, nach einem Ohrenzeugen, Oberst Jakob von Blarer («Vater Schaggi»), mit Erfolg, die Birsecker Milizen auf: «Macht alles nieder, was ihr erwischt! Wer mir einen Gefangenen bringen sollte, und wenn es mein eigener Bruder wäre, den würde ich

mit dem Säbel niederhauen! Denn jetzt ist es einmal genug!» (176) Zu den Toten des August 1833 gehörte auch der Reinacher Gemeindepräsident Franz Joseph Feigenwinter, er hatte die falschen Ansichten beziehungsweise er hatte sie zur unrechten Zeit. So werden vier Jahrzehnte bewegten Lebens sichtbar, bis hin zur Frage von Ehescheidungen und Hypotheken, Festessen und einem aus Russland nach Hause gebrachten Säbel. Wer über die grosse politische und militärische Geschichte hinaus sich jener Zeit so annähern will, wie sie Menschen tatsächlich erlebt haben, wird den Band mit grossem Gewinn zur Hand nehmen, weit über das evidente regionale Interesse hinaus.

Jürg Stüssi-Lauterburg

+ASMZ

Nr. 07 – Juli 2016

182. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Christoph Grossmann, Oberst i Gst a D,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Divisionär Andreas Bölsterli (BOA)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Postfach 732, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion
Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichting Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Oberstlt Pascal Kohler (pk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Henrique Schneider, Prof. Dr. (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG, Postfach 732,
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 2. August 2016

Schwergewicht:

- Interview mit Projektleiter WEA
- Das System Artillerie heute
- Neues nukleares Wettrüsten